

Gulden dieser Art hätte und diese den seinigen ganz gleich wären; er wollte ihnen allen und auch dem, dem die Gulden gehörten, die Zechе bezahlen. Sie waren einverstanden, und so bekam er von dem Fremden mit großem Dank von seinen Goldgulden bis in die dreißig. Als aber solches geschehen war, taten sie noch einen guten Schlaftrunk, daß sie alle wohlbezechт heimgingen und einen langen Schlaf taten. Für den Edelmann aber tagte es morgens sehr früh, und er zog eilig hinweg.

Der glückliche Wechselr erwachte erst, als die Sonne hoch stand, rühmte und zeigte seiner Frau die schönen Goldgulden und fragte, wie sie ihr gefielen. Dabei erzählte er, wie er sie gewonnen. Wie heftig die gute Frau erschrak, ist nicht zu sagen; denn sie merkte bald mit welcher Hinterlist dies zugegangen. Sie erzählte ihrem Mann, was ihr davon bekannt war, und wie sie selbst unwissend dabei mitgeholfen hatte. Er war mit ihr übel zufrieden und wollte sich gar nicht verfühnen lassen. Doch was konnte er machen? Damit es nicht jedermann erfahren möchte, mußte er in den sauren Apfel beißen und stillschweigen, damit er zum Schaden nicht auch noch den Spott haben mußte.

70. Die Probe auf den Gehorsam.

Kaiser Karl von Frankreich hatte die Gewohnheit, daß er nach dem Essen noch bei Tische sitzen blieb und einen Apfel aß, den er selber schälte. Eines Tags standen seine drei Söhne vor ihm, da wollte er sie auf die Probe stellen, ob sie ihm gehorsam wären. Er rief den Ältesten, der Gobandus hieß, und sprach: „Komm zu mir und tu deinen Mund auf und empfangе einen Apfelschnitt von mir.“ Gobandus sprach: „Herr, es wäre eine Schande für mich, wenn ich den Apfelschnitt von Euch empfinde; ich kann mir selber Apfel schälen.“ Der Kaiser rief den andern, namens Hononier: „Komm, empfangе einen Apfelschnitt in deinen Mund.“ Hononier sprach: „Ihr seid mein Herr und mein Vater, Ihr mögt mit mir machen, was Ihr wollt, ich bin Euch billig gehorsam.“ Er ging zu ihm, kniete nieder und empfing den Apfelschnitt in seinen Mund. Da sprach der Kaiser: „Ich mache dich zu einem König in Frankreich.“ Dann rief er den dritten Sohn,